Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1872) **Heft:** 792-811

Artikel: Nord- und Südlicht, in Luzern beobachtet den 4. Februar 1872, Abends

von 6 1/2 Uhr bis gegen Mitternacht

Autor: Stierlin, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318869

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. R. Stierlin.

Nord- und Südlicht, in Luzern beobachtet den 4. Februar 1872, Abends von 6¹/₂ Uhr bis gegen Mitternacht.

(Brief, vorgelesen in der Sitzung vom 14. Mai 1872.)

Standpunkt Abends 7 Uhr auf der Musegg.

a. Nach Süden

Mehrere grüne Streisen, über einander gewölbt gelagert, eirea 250 über dem Horizont (mit einem Taschensextant gemessen, basis Standpunkt — bis Licht im Wachtthurm auf dem Kornmarkt — scheinbar am Klimsenhorn [Pilatus] und Dossen [Rigi] ausliegend). Die Streisen schienen sich hin und her zu bewegen, in Folge wechselnder Intensität der Lichter.

Ich bemerke ausdrücklich, dass von der "Corona«, von welcher Herr Dr. Feierabend, Sekretär der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft s. Z. im "Bunde" gesprochen, nichts zu sehen war.

b. Nach Norden.

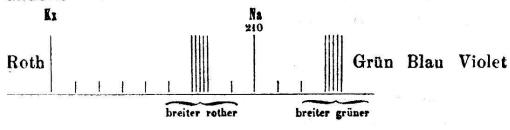
Ebenfalls gewellete Streisen, aber roth, circa 70° bis 75° geneigt gegen den Horizont verschwindend und wieder kommend. dann einer allgemeinen Röthe Platz machend; nach und nach, circa 8 Uhr, näherte sich das grüne Licht über dem Pilatus rechts gegen Norden dem rothen, und dann verschwammen beide ineinander. Ebenso ging es gegen Nordosten (Richtung Zürich).

Mein Spectroscop ist ein sogenanntes Mousson'sches mit einem Prisma, Scale und Fernrohr, um die Na-Linie aus dem Spectrum durch Drehung entfernen zu können, von Hermann & Pfister in Bern construirt.

Das grüne Licht gab einen breiten Streifen bei 243 und mehrere schwächere, undeutliche nach dem Blau hin.

Das rothe Licht gab einen schwachen Streisen bei 207-208, den ich ganz übersah, bis ich die grüne Linie aus dem Gesichtsfeld gebracht hatte. Ausserdem wieder die starke grüne bei 213 und mehrere schwächere grüne.

Bevor ich das Instrument nahm, war die Na-Linie genau auf 210 gestellt und nach dem Heimbringen desselben stand dieselbe noch auf 210, es hatte sich also beim Tragen und Gebrauch in der Dunkelheit nicht verändert.



K. Krähenbühl,

Pfarrer in Beatenberg am Thunersee.

Ueber das Nordlicht vom 4. Februar 1872.

Das schöne Nordlicht vom 4. Februar 1872 fing etwa um 6¹/₄ an und endigte mit ausleuchtendem Mondhimmel nach Mitternacht. Zuerst zeigte sich am nordwestlichen Himmel eine rauchgraue, bald braune, bald in das schönste Flammenroth übergehende Wolkenwand, die bald an dem Himmel (bis zum Zenith ob uns) eine Flammenkrone bildete, roth, gelbroth und von Lichtstrahlen durchschossen,